

# SOZIALDEMOKRATIE

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Saalkreis. Druckort: Halle. Verleger: Hermann Mieseburg, Halle.



Das „Volkblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Publikations-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ vertriebsfähiger Arbeiter. Schriftleitung: Dr. Martinische 6. Fernsprecher-Nr. 24605, 24607, 26005. Zeitliche Auskunftserteilung mittags von 11 bis 14 Uhr. — Inverantwortlich eingetragener Schriftleiter ist Herr des R.A. O. beauftragt.

Wahngeldpreis monatlich 1,50 und 0,50 RT. Anklam, 2,10 RT., für höherer wöchentlich 0,45 RT. Wochengeldpreis 2,10 RT., durch höherer wöchentlich 2,50 RT., bei dieser Größenordnung von dem Betrag 2,40 RT. — Angelegenheit 13 Pf. im Einzelnen und 80 Pf. im Restbetrag der Zeitungsbezüge. Dr. Martinische 6. Fernsprecher 24605, 24607, 26005. Bankkonten 20310 01/2.

## Erste Regierungslaten entlarven die Nazilügner Papier holt 400 Millionen Mit Hitlers Duldung aus den Taichen der Volksmassen

### Es kommt alles anders

Das Kabinett der Barone wird von den Kräften, auf die es sich stützt, weiter vorwärts getrieben. An die Stelle der einstmaligen Reben gewinnen nun Laten zu treten. Aber was für Laten!

Aufhebung des SM-Verbots ist beschlossene Sache, trotz der außerordentlich schweren Bedenken, die hauptsächlich die süddeutschen Ministerpräsidenten dem Reichspräsidenten vorgebracht haben. Warum die SM, wieder gelichtet werden soll, geht aus einer hoffentlich baldigen Erklärung hervor. Dort heißt es, daß die Aufhebung des SM-Verbots nicht unter dem Gesichtswinkel Recht und Gerechtigkeit zu sehen ist, sondern unter dem der parlamentarisch-parteilichen Loyalität. Mit anderen Worten: Das Kabinett der Barone hat nicht hinter sich die Sympathie der NSDAP, und am sich diese Sympathie zu erhalten, muß es der Bürgerkriegsorganisation der Hitler-Partei freie Bahn schaffen. Der ehemalige Reichswirtschaftsminister Groener hat eben erst noch einmal in einer Mitteilung an die Presse festgestellt, daß der Grund des Verbots der SM die Gefahr für die Staatsautorität gewesen sei. Eine Regierung, die eine Frage der Staatsautorität unter dem Gesichtswinkel der parlamentarisch-parteilichen Loyalität entscheidet, kann nur als eine ausgeprobenene Parteiregierung gewertet werden. Die Freunde des Kabinetts der Barone legen es im übrigen weiter darauf an. So meidet die „Deutsche Zeitung“, daß der Staat wohl sagen kann, daß er nicht einmündig die Befehle der süddeutschen Länder erteilt werden können. Es läßt erkennen, daß man in Süddeutschland nach wie vor dem Kabinett der Barone mit großer Mißtrauen abwartend gegenübersteht. Auch hier ist alles ganz anders, als es nach den offiziellen Worten erscheint!

Die Offiziellen dieser Regierung haben mitgeteilt, daß in der Besprechung mit den Ministerpräsidenten der süddeutschen Länder eine weitgehende Entspannung eingetreten ist. Das Organ des bayerischen Ministerpräsidenten Schmid jedoch stellt fest, daß keineswegs die Befürchtungen der süddeutschen Länder entfernt worden seien. Es läßt erkennen, daß man in Süddeutschland nach wie vor dem Kabinett der Barone mit großer Mißtrauen abwartend gegenübersteht. Auch hier ist alles ganz anders, als es nach den offiziellen Worten erscheint!

Als die Regierung Brüning gestürzt wurde, ließ es sich mit den Notverordnungen. Jetzt kommt eine Notverordnung, die eine Befreiung von 400 Millionen heißt, die ausschließlich auf die Schulden der arbeitenden Bevölkerung gewandt wird, während die Reichen nicht in Anspruch genommen werden. Es zeigt sich eine eifrige Zerteilung des Volkes: Arbeiter, Angehörige und Beamte tragen die Pflichten der Laten der Solidarität mit den Erwerbslosen, aber die reichen Leute bilden ein Volk für sich, das mit Opfern nicht befreit werden darf. Die dreien Schichten, die auf die nationalsozialistische Demagogie hingefallen sind, werden sehr wohl wissen, daß das von den Nationalsozialisten getragene Kabinett der Barone eine Regierung gegen das wertvolle Volk darstellt, und daß die Partei des Herrn Hitler eine Partei für Deutschlands Millionäre ist!

Wohl dem so ist, will die Regierung im großen Stille eine Rundfunkpropaganda gegen die öffentlichen

### Zuchthausantrag im Abbelprozess

Im Abbel-Prozess beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 10 Jahren, Abkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für 10 Jahre und dauernde Lebensunfähigkeit. Außerdem verlangte er die sofortige Wiedereröffnung Abbel, der das Gericht auch fastgah.

### Die Danktage gegen Gorgulov

Der Reichs-Justizminister hat den Präsidentenmörder Gorgulov unter die Danktage des vorläufigen Todes gestellt und ihn zur Beurteilung dem Schouwarzewitz überwiehen. Der Prozess findet am 2. und 3. Juli statt.

schlief an ihren Worten und Laten einsehen. Sie will läßt eine halbe Stunde im Rundfunk Propaganda für sich selbst bereiten. Wenn höhere Regierungen in Gestalt von Auftragsnachrichtigen im Bedarfsfall — wirklich selten genug — tatsächliche Dinge mitgeteilt und offene Fragen richtiggestellt haben, hat sich ein Gehalt und Geldum von rechts erhoben. Wie hat man gegetert über die Politisierung des Rundfunks! Jetzt wird der Rundfunk ständig politisiert für die reaktionären parteipolitischen Zwecke dieser Regierung und der sie tragenden Nationalsozialisten — ja, Bauer, das ist eben ganz etwas anderes!

Die Entkennung der abgrundtieferen Hauptteil der nationalsozialistischen Propaganda ist in vollem Gange. Es kommt alles ganz anders, als die Nationalsozialisten ihren Gläubigen vorgezogen haben! Die Entkennung ist so sehr im Gange, daß man in den Kreisen der Rechten schon deutliche Anzeichen von Scheitern zu bemerken. Man hört Bekräftigungen, ob der Reichspräsident auf diesem Wege anstandslos bis zum Ende mitgehen wird, man hört, daß ausgerechnet aus Reichsreisen auf Herrn von Papen das Wort „der zweite Michaelis“ geprägt worden ist.

Das Wort ist! Wir wollen dafür sorgen, daß es mit ihm und seinem Kabinett ein Ende nimmt, wie mit dem Reichstagsler Michaelis.

### Keine Arbeitsbeschaffung!

Die Regierung von Papen hat endgültig auf das von der Regierung Brüning geplante Arbeitsbeschaffungsprogramm verzichtet. Aus diesem Grunde wurde auch die von der Regierung Brüning in Aussicht genommene Prämienanleihe fallen gelassen.

Die Arbeitsbeschaffungspläne der Regierung Brüning, die durch die Prämienanleihe, durch Kreditoperationen und bäuerliche Stäubung etwa für 600 000 Arbeiter Beschäftigung schaffen wollte, blieben weit hinter den Erwartungen der Erwerbslosen zurück. Aber selbst diese Pläne waren dem Kabinett der Barone noch zu weit!

Keine Arbeitsbeschaffung! Das ist das Programm der Barone von Hitlers Gnaden für die Erwerbslosen — dazu neue Baiken für die Arbeitenden!

So fängt es an. Wie herrlich würde es erst im Dritten Reich werden!

Der Volksbetrug der Nationalsozialisten entfällt sich!

## „Sammlung des Bürgertums“

Noch eine Filiale der Nazis? / Die Schleicherpartei

Das Bürgertum, soweit es noch nicht von den nationalsozialistischen Fäden verflochten ist, sucht verzweifelt nach retten den Planen. Aber gerade diese Bemühungen zeigen deutlich seine Zerfahrenheit und seine politische Verunsicherung. Es lassen sich im wesentlichen zwei Gruppen unterscheiden. Die eine möchte durch eine allgem. bürgerliche Interessen-Verbindung bei den bevorstehenden Wahlen retten, was noch zu retten ist; die andere glaubt der völligen Vernichtung entrinnen zu können durch Gründung einer völkisch-nationalen Partei oder zum mindesten durch Zusammenschluß der bisherigen Bürgervereine.

### Klarstellung Groeners

Warum er die SM verbietet

Reichsminister a. D. Dr. Groener hat an die Presse eine Erklärung gericht, in der er sich mit der von einem Teil der Presse erhobenen Behauptung auseinandersetzt, die vom Oberreichsanwalt behauptet Unmöglichkeit, auf Grund der aufgefundenen Befehle der SM über Grenzverweigerungsmaßnahmen ein Landesvertragsverfahren einzuleiten, habe der Aufstellungsordnung die Grundlage entzogen. Demgegenüber wird in der Erklärung darauf hingewiesen, daß der Verbotgrund nicht die Mäßigkeit dieses Verfahrens, sondern die Gefahr für die Staatsautorität gemeint sei, wie das in der Begründung für die Aufstellung ausdrücklich angegeben war.

### Vorbereitungen für Lausanne

Die Abmachungen zwischen MacDonald und Herriot

Die französisch-englischen Verhandlungen in Paris haben zu einer wesentlichen Wiederauflösung zwischen Frankreich und England geführt. Es wäre aber falsch, diese Wiederauflösung als eine Wiederauflösung der Entente Cordiale oder als die Bildung einer französisch-englischen Interessengruppe gegen die übrigen Staaten Europas, besonders gegen Deutschland, auszugeben. MacDonald und Herriot haben selbst in einer Erklärung an die Presse diese Klarstellung abgegeben und die französisch-englische Entente bis in ihren Kommentaren ausdrücklich. Es handelt sich vielmehr um eine französisch-englische Verständigung über die Methoden, die bei anderen Mächten in West- und Ostasien nicht aufgefunden, sondern empfohlen werden soll, um zu einem bestmöglichen Ergebnis zu gelangen. Infolgedessen werden MacDonalds und Herriot die Delegierten der anderen Mächte vor Beginn der offiziellen Verhandlungen über ihre Befragungen unterrichten.

Erster zu nehmen mag der Versuch sein, der am Dienstag angekündigt werden soll. In diesem Termin sind auch Berlin eine Anzahl von Nationalisten eingeladen worden, um die politische Lage zu besprechen und ebenfalls die Gründung einer neuen „Mittelpartei“ vorzunehmen. Später dieser Aktion stehen der führende Reichstagsler Dr. Soli, der Duisburger Oberbürgermeister Jarres, der Oberpräsident der Handwerksammer Platz, der ehemalige Justizrat Wildhagen und angeführt Dr. Groener. Steht man von Dr. Groener ab, den man in dieser Beziehung gern vermeiden möchte, so sind die Namen schon Programm genug. Nicht zuletzt der des Justizrats Wildhagen, dem dieser Herr Wildhagen hat im September vorigen Jahres als neuwähliger Präsident des Justizvereins eine internationalistische Rede gehalten, in der er unter anderem von dem kommenden Tag der Rache gegenüber Frankreich sprach.

Man kann sich bei dem Eindruck nicht verwahren, daß hier etwas geschaffen werden soll, was nicht viel mehr ist als eine Art bürgerlicher Filiale des Nationalsozialismus, und was sich von der Deutschnationalen Partei nur durch die Abneigung gegen die persönliche Diktatur Hugenberg's unterscheidet. Aus diesem Grunde klingt es denn auch sehr wahrscheinlich, wenn behauptet wird, das daß ganze Unternehmen kein Einfallen der Antikommunisten eines sehr prominenten Mitgliedes der gegenwärtigen Regierung verbannt.

Man darf annehmen, daß die Hoffnungen, die das Kabinett auf die — nun gegen vier einmal Schleicher-Partei legt, ebenso fehlerhaft werden wie vor zwei Jahren die Erwartungen, die Herr Dr. Brüning an die Gründung der Volksoptionspartei knüpfte.

Erster zu nehmen mag der Versuch sein, der am Dienstag angekündigt werden soll. In diesem Termin sind auch Berlin eine Anzahl von Nationalisten eingeladen worden, um die politische Lage zu besprechen und ebenfalls die Gründung einer neuen „Mittelpartei“ vorzunehmen. Später dieser Aktion stehen der führende Reichstagsler Dr. Soli, der Duisburger Oberbürgermeister Jarres, der Oberpräsident der Handwerksammer Platz, der ehemalige Justizrat Wildhagen und angeführt Dr. Groener. Steht man von Dr. Groener ab, den man in dieser Beziehung gern vermeiden möchte, so sind die Namen schon Programm genug. Nicht zuletzt der des Justizrats Wildhagen, dem dieser Herr Wildhagen hat im September vorigen Jahres als neuwähliger Präsident des Justizvereins eine internationalistische Rede gehalten, in der er unter anderem von dem kommenden Tag der Rache gegenüber Frankreich sprach.

Man kann sich bei dem Eindruck nicht verwahren, daß hier etwas geschaffen werden soll, was nicht viel mehr ist als eine Art bürgerlicher Filiale des Nationalsozialismus, und was sich von der Deutschnationalen Partei nur durch die Abneigung gegen die persönliche Diktatur Hugenberg's unterscheidet. Aus diesem Grunde klingt es denn auch sehr wahrscheinlich, wenn behauptet wird, das daß ganze Unternehmen kein Einfallen der Antikommunisten eines sehr prominenten Mitgliedes der gegenwärtigen Regierung verbannt.

Man darf annehmen, daß die Hoffnungen, die das Kabinett auf die — nun gegen vier einmal Schleicher-Partei legt, ebenso fehlerhaft werden wie vor zwei Jahren die Erwartungen, die Herr Dr. Brüning an die Gründung der Volksoptionspartei knüpfte.

# 700000 des Gesamtverbandes in der Eisernen Front

## Die Führung der deutschen Gemeindearbeiter ruft zum Kampf gegen die Dapen-Regierung auf

Im Saale des Berliner Verbandshauses trat am 11. und 12. Juni der Beirat des Gesamtverbandes zu seiner vierten Sitzung zusammen.

„Über Wirtschaftskrisen und Gesamtverband“ sprach Reichner. Die Unternehmer und alle rationären Kreise benutzen die Not der Zeit, um die Rechte der Arbeiterkraft zu verletzen oder zu beschränken. Der Gesamtverband hat sich trotz der schweren Zeit sehr gut gehalten. Der Mitgliederbeitrag ist verhältnismäßig gering. Die Organisation war in der Lage, trotz der Wirtschaftskrise auf die Erfüllung der Tarifverträge stärksten Einfluß zu nehmen.

Zu den alten natürlichen Gegnern — den Unternehmern — sind neue Feinde gekommen.

Die Arbeit der Gemeindefunktionäre wurde gefördert durch die Gründung und Vertiefung der R.O.D. Zahlmäßig war die Gründung der R.O.D. für die F.F.D. ein Misserfolg. In einer Berliner Funktionärskonferenz der R.O.D. besiedelte Gröschel ein Zentralkomitee der R.O.D. die Gründung und Vertiefung der R.O.D. als eine große Fehlleistung. Die Parole: „Daraus aus den Gemeindefunktionären“ habe sich als falsch erwiesen. Aus der anderen Seite ist der Rationären Arbeitskraft Bedeutung zu schenken, trotzdem die Erfolge dieser Partei auf gemeinschaftlichem Gebiet nach mühsamer Arbeit durch die R.O.D. Einmütig nahm der Beirat eine Entschlossenheit an, in der es heißt:

„Die Regierungserklärung des neuen Reichsstatistik-Büros... Die Bedeutung einer offenen Kriegserklärung an die sozialistisch denkende und gemeinschaftlich organisierte deutsche Arbeiterbewegung... Das Ziel dieser realistischen Arbeit ist, die Arbeiterbewegung der nationalsozialistischen Bewegung in den Bereich der Regierungsmacht zu ziehen. In diesem Bereich der demokratischen Grundgesetze unterer Instanzen des Lebens die radikale Vertiefung der Ergebnisse der bisherigen sozialen Organisation, vor allem jedoch der Arbeitslosenversicherung, die Berücksichtigung des Betriebsrates und Tarifvertragsrechtes und damit die Berücksichtigung jenseits der Arbeiterbewegung gegenüber den Willkürmaßnahmen eines reaktionären Unternehmertums... Die 4. Beiratsitzung des Gesamtverbandes erklärt deshalb:

„Unser Einheitsfront ist die ‚Eiserne Front‘! Wer für die nationalsozialistische Betriebsweise und die R.O.D. agitiert, flücht und fördert die Reaktion. Wer rufen die Mitglieder des Gesamtverbandes auf, bei der bevorstehenden Reichstagswahl, deren Ausgang das zukünftige Schicksal nicht nur der deutschen Arbeiterbewegung, sondern gleichermaßen auch des Schicksals der gesamten deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen abhängt, sich nicht zu beteiligen, sondern mit allen Kräften für den Sieg der sozialdemokratischen Partei einzusetzen; denn der Sieg der Sozialdemokratie ist gleichbedeutend mit der Niederlage der Dapen-Regierung und ihres Verbündeten und Stützpunktes, des Hitler-Faschismus.“

Über Tarif- und Lohnbewegungen sprach Paul Schulz. Im Jahre 1932 ist es trotz aller Widrigkeiten und Wider-

wärtigkeiten gelungen, für 354 000 Mitglieder einen Lohnabstand von 10 Pf. pro Stunde auszuwirken. Eingehend behandelt wurde die Lohnpolitische Situation. Vertiefung der Arbeitslosigkeit durch Ausbau des Tarifrechts. Es ist für die Sicherung und den Schutz gegen die Arbeitslosigkeit vorzugehen.

In der Angelegenheit der Tarifbewegung der Gemeindearbeiter, Schreiber die Bewegung der Handels- und Transportarbeiter. Ein neues Reglement für die Führung von Tarifverträgen und Lohnbewegungen wurde einstimmig beschlossen.

Über den Stand der Organisation berichteten Beder und Polenske, über Preisfragen Dittmer. Die Berichterstatter wiesen auf die

### Starke Sparmaßnahmen

hin, die in den Jahren 1931 und 1932 auf allen Gebieten der Vermittlung beschlossen und durchgeführt wurden.

Eingehend wurde über die Ursachen des Rücktritts leitender Funktionäre berichtet. Bei Konahme der Jahresabrechnung für 1931 hat der Verbandsvorstand festgestellt, daß einzelne Hauptfunktionäre des Verbandes Befugnisse überschritten haben. Die Ueberprüfung besteht darin, daß sie über die Anlage von Geldern verfügten, ohne entsprechend den Bestimmungen der Satzung die zuständigen Körperschaften zu befragen. Soweit Anschuldigungen wegen des Hausbaus erhoben wurden, ist festgestellt, daß die Voranschläge um etwa 10 Proz. überschritten worden sind; ein Betrag, der sich durchaus in den Grenzen hält, die als vertretbar angesehen werden können. Der finanzielle Stand der Organisation ist durchaus gesund. Schumann, Nürnberg und Ruppert, bei denen der Verbandsvorstand die Ueberprüfung der Befugnisse feststellte, haben daraufhin dem Verbandsvorstand ihren Rücktritt von der Führung der Geschäfte erklärt. Es sei ausdrücklich betont, daß ehrenwürdige Normale gegen die von der Geschäftsleitung zurückgetretenen Organe nicht erhoben werden.

Nach sehr eingehender Ausprache beschloß der Beirat, bis zum Verbandstag folgende Selbstverteilung: Vorsitzender: Fritz Wüntner. Mit der weiteren Führung der Geschäfte als Vorsitzende werden beauftragt: Anton Rejzner und Otto Beder. Hauptreferent: August Reig. Vorstandreferent: Carl Polenske. Mit der Leitung der Reichsabteilung A (Gemeindebetriebe) wird an Stelle von Bolens Josef Dröppel, mit der Leitung der Reichsabteilung C (Handel und Verkehr) an Stelle von August Reig Otto Schreiber betraut. Alle Beschlüsse in den Personalfragen wurden einstimmig gefaßt.

Einstimmig beschlossen wurde die Vertagung des für Anfang November vorgesehenen Verbandstages auf einen späteren Zeitpunkt.

Reig berichtete über die finanzielle Lage der Organisation.

An Unterhaltungen sind im Jahre 1931 über 12 Millionen Mark ausgezahlt worden.

## Gegen den Anschlag auf Preußen

### Der Preußische Sächsischen bei Hindenburg

Zum Verlauf der Besprechung zwischen Hindenburg und den sächsischen Ministerpräsidenten erfahren wir noch:

Die Vertreter der sächsischen Länder haben, wie verlautet, in aller Offenheit dargelegt, daß das Volk von außerordentlichen Maßnahmen gegen die neue Reichsregierung erfüllt ist. Dieses Mißtrauen führt sich, wie insbesondere der sächsische Ministerpräsident Dr. Heide ausführt, vor allem auf die bisherige Politik in Preußen entgegen dem klaren Sinn der Befassung eines Reichskommissars einzeln. Wenn man deraufhin in Bayern versuchen würde — so soll Dr. Heide erklärt haben —, so werde dieser Reichskommissar

beim Betreten bayrischen Gebietes an der Grenze ohne weiteres verhaftet werden.

Angesichts dieser entschiedenen Haltung hat die Regierung der Reichsregierung den aus dem Braunschweig in München erstellten Auftrag auf Einsetzung eines Reichskommissars für Preußen bis auf weiteres zurückgestellt und ihre bisherigen Maßnahmen vorläufig. In Bezug auf die Berechtigung zur Einsetzung von Reichskommissaren besteht zwischen den sächsischen Ländern und der gegenwärtigen Reichsregierung preußischen Regierung vollkommen Übereinstimmung und für den Einfall der sächsischen Reichsregierung

Die bevorstehende Aufhebung des S.A.-Verbots spielte im Lauf der Besprechungen ebenfalls eine Rolle. Vor allem weisen die sächsischen Ländervertreter darauf hin, daß das S.A.-Verbot keineswegs vor allem von Sächsischen Land gebildet wurde und sich deshalb bei einem Wiedereintritt der S.A. die sächsischen Bevölkerungsteile am schwersten benachteiligt hätten würden. Der bayrische Ministerpräsident ließ zugleich seinen Zweifel darüber, daß die S.A. in Bayern trotz der Aufhebung des Reichsverbotes nicht wieder zugelassen werden, sondern verboten bleiben.

## Die Knüppelgarde gegen die Arbeiter

### Ueberfall auf eine Nazi-Fundgebungs

Im Ansbach im Taunus veranstalteten die Nazis mit Unterstützung von 300 meist aus Frankfurt a. M. kommenden S.A. und S.S.-Leuten eine Fundgebung. Einige Arbeiter, die der Veranstaltung beiwohnen wollten, wurden von den Nazis mit Schlagringen, Gummirollen und Lochsägen bedrängt. Einer erlitt schwere Kopfverletzungen. Die Fundgebung wurde sodann diesem Zwischensatz verboten. Bei einer Durchsichtigung der sächsischen Fundgebungs fand man drei Dolche. Es wird vermutet, daß eine ganze Reihe von Handwaffen vorher bereits geschafft worden war.

## Kommunistischer Kommunalpolitiker

### Er beleidigt den sozialdemokratischen Bürgermeister

Wiesbaden, 18. Juni. (Eigenbericht.) Der kommunistische Stadtratsmitglied Brode wurde beim Schnellzugfahrt in Wiesbaden wegen Beleidigung des sozialdemokratischen Bürgermeisters Rösch zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Brode hatte in der öffentlichen Stadtverordnetenversammlung folgende geschmacklos geäußert: „Da lebt der Bürgermeister Rösch, den vollgepflegten Stroch!“ Der Beleidigte, dessen hemmungslose Äußerungen am letzten Donnerstag wurde mit dem Aufsteigen der Dresdener Stadtverordnetenversammlung führte, erstieg über ein ansehnliches Vortragsregister, das unter anderem Entwürfe gegen Sozialdemokraten, schwerem Diebstahl und Erpreßung aufweist.

## Ertrunken

Walden, 18. Juni. (Eigenbericht.) Untereinander eine Bootfahrt auf der Dieckmann. In der Mitte des Stromes kam das Boot durch die Unvorsichtigkeit der Passanten zum Kentern. Hierbei ertranken sieben Personen, von denen die meisten ertrunkenen acht Personen sehr zu beklagen. Zwei junge Menschen im Alter von 20 und 17 Jahren kamen in den Fluten um.

## Ein eigenartiger Unfall

Am Montag mittag kam es an der Mohlfeldstraße am Wendenstieg in Hamburg zu einem schweren Unfall. Von einer Gruppe von Menschen, zehn Personen wurden niedergedrückt und erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Der vor der Hauptstelle stehende Menge bemächtigte sich eines Pankt. Alles löste sich. An dem Gebirge, kamen zahlreiche Menschen zu Schaden.

## Lebendig begraben

Seit Donnerstag vergangener Woche ist in Bourg (Frankreich) ein Brunnensbauer in 25 Meter Tiefe eingeschlossen. Der Unglückliche wurde durch einen Erdbeben verschüttet. Nachdem es am Freitag gelungen war, dem lebendig Begrabenen oben herab ein Luftrohr zuzuführen, führten am Sonnabend neue Ermutigungen, die das begonnene Rettungsamt zu unterstützen. Der eingeschlossene gab noch am Montag früh Lebenszeichen von sich. Eine Kompanie Miniere arbeitete hierüber an der Aushebung eines Schachtes, um auf diese Weise dem Häftling ein feines Röhrenchen die Errettung zu bringen. Es besteht noch immer Hoffnung, den Brunnensbauer lebend zu bergen.

## Tod auf der Landstraße

Auf der Landstraße kurz vor Bielefeld stieß ein Motorradfahrer aus Bielefeld mit einem mit seiner Frau veranlagte in Bielefeld zusammen, die beide mit einem sächsischen Autobus zusammen. Während der Mann, der mit seiner Maschine eine längere Strecke von dem Autobus mitgeschleift wurde, noch beim Bergen der Verunglückten schmale Rettungszeichen von sich gab, wurde das Mädchen auf der Stelle getötet. Der Bräutigam starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

# Abbau der Sozialversicherung

## Die Nazis enthüllen weiter ihre wahren Absichten

Der nationalsozialistische „Angriff“ erliefen am Montag mit großen Schritten: „Sanierung der Sozialversicherung.“ Die Brüder haben sollen entfernt werden. Wer sind die Brüder haben? Das wird gleich enthüllt: Es sind die Beamten in der Sozialversicherung. Es werden von dem nationalsozialistischen Blatt als schwarze und rote Brüder bezeichnet, die sich in die Klemme eingeschlossen haben, und es wird die Behauptung aufgestellt, daß an der schlechten Lage der Sozialversicherung die Aufhebung des Verwaltungsapparates schuld sei. Die Klemme „Angriff“ sollen darüber hinweggeführt werden, daß die gemeinnützige Arbeitslosigkeit und der Rohbrand, den die Sozialversicherung mit Hilfe der Nationalsozialisten durchführt haben, die Einnehmen der Sozialversicherung lo herabgesetzt haben, daß sie die Leistungen ohne Staatshilfe nicht mehr aufbringen kann.

Das nationalsozialistische Blatt will als Kräfte des neuen Reichsarbeitsministeriums Schäffer erlösen haben, daß er etwa ein Drittel des Verwaltungsapparates einräumen wollen. Diese Kräfte des früheren Staatssekretärs und jetzigen Reichsarbeitsministers mag wohl bestehen, denn man sieht, in ein weitgehender Abbau der Sozialversicherung. Wenn die Sozialversicherung aufgelöst werden soll, ist selbstverständlich auch der Verwaltungsapparat überflüssig.

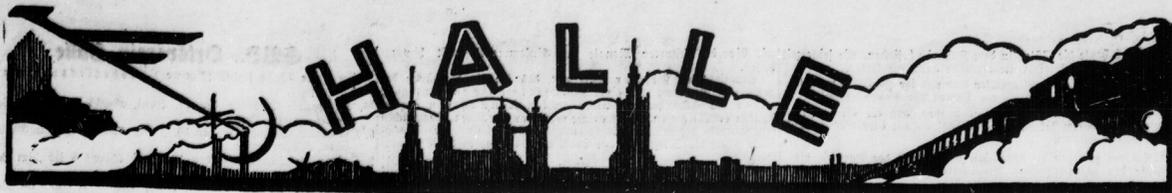
# Der Mitgiftprozeß Caro-Petschke

## Blide in das Familienleben von Millionären

Im Mitgiftprozeß Caro-Petschke wird weiter ausgiebig schmutzige Familienleben ausgepackt. In der Montag-Verhandlung nahm Geheimrat Caro ausschließlich zu dem Scheidungsprozeß seiner Tochter Stellung. Wiederum ergriff Caro in dem höchsten Angelegenheit sein eigenes Wort. Er betonte, daß ihm die geistliche Seite der Sache absolut gleichgültig gewesen sei. Nur aus prinzipiellen Gründen hätte er die Rückgabe der Mitgift und eine ausdrückliche Anerkennung verlangt, um den eigenen Auffassungen über seine Tochter ein Ende zu machen. So sei jetzt nicht seine, Caro, Art, darauf zu bestehen, daß gegen vorgelegte, keine überigen Prozesse habe er stets loyal geführt. Bei der „Jagd auf Spinnen“ brauche man jedoch nicht nachgereicht vorgehen.

Caro: Aber warum hat dem Signa Petzke, ein lo reicher Mann, eine Angelegenheit um 200 000 M. abgelaufen? Dazu hätte er doch wirklich keine Verwendung. Caro: Das hat er nicht getan, um mich zu vernichten und um meinen Haß gegen mich auszuüben. Als der Verteiliger Prof. Dr. Alsbeg fragt, ob es wahr sei, daß ihm, Caro, schon damals Tochter und Frau erzählt hätten, daß die Petzschke in größter Notheit lebten, Caro würde über ihre Geschichte plaudern, meist Geheimrat Caro darauf hin, daß Petzschke aus Gründen der Verschönerung den Direktor der

Grube „W“, de Fries, stets unter falschem Namen und unter geheimnisvollen Umständen nachts empfangen habe. Sie hätten mit, weil sie mich fürchteten. Für meine Tochter habe ich mein Leben, und die Petzschke müßten deshalb sehr gut, daß ich wegen der unwürdigen, gemeingefährlichen Weise, in der meine Tochter behandelt wurde, auch meiner Feindschaft gegen sie Ausdruck geben würde. Der Vorsitzende hat schließlich auf die Mitgiftquittung zu sprechen und fragte Geheimrat Caro betont, ob er sie nicht selbst fälschlich angefertigt habe. Caro erwiderte sehr ernstlich, daß er weder die Quittung noch sonst irgendein Dokument angefertigt hätte. Er wäre ja auch anderwärts erst dafür ins Irrenhaus zu kommen. Carowid protestiert in der Fall des Einbruchs in die Wohnung der Petzschke. Dieser Einbruch, der am 20. Oktober 1928 geschah, wurde wurde von Petzschke selbst mit Caro in Verbindung gebracht. Petzschke habe, in der Nacht, dem Einbrecher Meyer eine Belohnung von 7000 M. unter der Bedingung versprochen, daß er sich fernhalten lassen würde. Petzschke habe überall das Gerücht verbreitet, daß der Einbruch von Caro inoffiziell worden sei, um gewisse Dokumente seiner Tochter in die Hand zu bekommen. Demgegenüber glaubt wiederum Caro, daß die Petzschke den Einbruch nur fingiert hätten, um Caros Tochter bloßzustellen. Ueberhaupt: Das Familienleben der Millionäre. Nicht sehr vorbildlich aber sicherlich sehr abendungsreich!



Das Stadtparlament tagte wieder

Große Neben um die Wirtschaftspolitik

20000 Mark für den Sparkommissar bewilligt - Der Ankauf des Lehmann-Grundstücks beschlossen

Hilfe für das Theaterpersonal - Freibad Trotha soll wieder geöffnet werden

Nach dreimonatiger Pause trat gestern das hällische Stadtparlament wieder einmal zu einer Sitzung zusammen...

Einzelnen Stadtverordnetenfraktionen gerichtet worden, in dem um Unterstützung ihres Gesuches auf Nachschuß, das sie beim...

Der Ankauf des Lehmannschen Grundstücks beschlossen. Eine wesentliche Debatte wurde durch den Ankauf des Grundstücks...

Bei der verlangten Erhöhung der Betriebskredite der städtischen Unterverwaltung...

Die sozialistischen Frauen rüsten zu den Reichstagswahlen! Anlässlich der Tagung der Funktionärinnen der SPD...

Frauen-Kundgebung. Marie Juchacz (Berlin). Leiterin der sozialist. Frauenbewegung Deutschl. Alle Genossinnen müssen erscheinen...

Das Frauenbüro der SPD - Bezirksverband Halle a. S.

Vorleser mehrmals zur Rede rufen mußte. Die Stadtverordneten Lütich und Preiß...

Das Eingekündigte, das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Rats in weiter nicht besteht als in dem Arbeitslosen, also in...

Grundstückkäufe, -Verkäufe und -Ankäufe. Dem Erwerb von Straßenland in der Bernburger Straße 25...

Erhöhung der Betriebskredite der Städtischen Unterverwaltung.

Die ordnungsgemäße und erfolgreiche Weiterverwaltung der städtischen Unterwerke...

Gegen die neue Rentenförmung

Das Reichstagsmitglied Schwarz-Rot-Gold, Gou Halle, hat an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm geschickt:...

Sitzungsbericht. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Stadtverordnetenvorsteher Wulke...

Die Festsetzung der Lohnsummensteuer und der Berufssteuerbeiträge wurde...



# Die Hausgehilfin im Bretterverschlag

## Angelaubliche Hobeit einer Arbeiterin - 13 Jahre in einem dunklen Raum gefangen Den Sohn jahrelang unterzogen

Wann London spricht von einem aus Anglaubliche grenzen den Fall einer Hausgehilfin namens Sarah Turner, die dreizehn Jahre lang von ihrer Dienstherrin in einer Bodenstube eingesperrt gehalten wurde. Die Dienstherrin, ein Fräulein Smith, ist eine vermögende Frau, die außerhalb Londons eine Villa bewohnt. Bis zum Jahre 1928 wohnte eine Freundin in diesem Jahre gefangen ist, mit ihr zusammen. Die beiden Frauen leisteten unter anderem auch eine Sonntags- schuldfrage. Sarah Turners Vater war schon gestorben, als das Kind zwei Jahre alt war, mochte die Mutter, die Dienstherrin, sich und ihre vier Kinder ernähren hätte. Fräulein Smith nahm sich des vernachlässigten Kindes an und ließ es bei sich im Hause wohnen. Nach vier Wochen wurde es in ein Kinderheim geschickt und blieb dort bis zu seinem fünfzigsten Lebensjahre. Dann engagierte Fräulein Smith Sarah Turner als Mädchen für alles. Sie versprach ihr drei Schilling Lohn wöchentlich, die ihr aber nicht ausbezahlt, sondern auf ein Sparbüchlein eingezahlt werden sollten, so daß der Betrag erst nach einer gewissen Anzahl von Jahren abgehoben werden konnte. Drei Jahre lang ging alles gut. Im Sommer 1918 aber vermachte Fräulein Smith ein Geldstück. Einige Stunden später brachte Sarah ihr das Geldstück und erbat, es zu begeben. Sie erklärte, daß sie nach dem Tode ihrer Dienstherrin in ein Kloster gehen wolle, und daß sie nach dem Tode ihrer Dienstherrin in ein Kloster gehen wolle. Sie erklärte, daß sie nach dem Tode ihrer Dienstherrin in ein Kloster gehen wolle, und daß sie nach dem Tode ihrer Dienstherrin in ein Kloster gehen wolle.

daß sie in ein Krankenhaus aufgenommen werden mußte, wo sie wegen ihres Krankheitszustandes behandelt wurde. Erst Ende 1931 konnte sie entlassen werden. Nun wachte sie sich an einen Taschenbuch, in das all die Jahre hindurch 3 Schilling wöchentlich eingezahlt sein mußten, was doch immerhin eine Summe von mindestens 2000 bis 3000 Schilling ergeben hätte. Aber ein solches Sparbüchlein war nicht vorhanden! In dem Versteck gab Fräulein Smith an, das Mädchen nur zu seinem Besten eingesperrt zu haben, da es geisteskrank sei. Es habe häufig Anfälle bekommen, daß es hätte isoliert werden müssen. Diese Anfälle hätte Sarah Turner schon als Kind gehabt. Sarah Turner bestritt diese Behauptung, und auch die

Mezze, die sie in den letzten Jahren behandelt haben, stellen in Abrede, daß sie geisteskrank sei. Das Mädchen erhielt, ihre Herrin hätte die raffiniertesten Strafen für sie erdacht, die an Folter grenzten. Auf die Frage, warum sie nicht längst davonlaufen sei, gab sie die Auskunft, daß sie Angst gehabt hätte, dann für Lebenszeit in eine Irrenanstalt zu kommen, womit Fräulein Smith und deren Freundin ihr gedroht hatten. Die eigenartige Dienstherrin wurde beurteilt, 2000 Pfund als Entschädigung an Sarah Turner zu zahlen und die Kosten des Prozesses zu tragen, wenn die Sache sich aber wirklich so verhält, so ist die Strafe viel zu geringe. Vor allem ist nicht einleuchtend, daß ein vollkommen normaler Mensch sich so verhalten könnte wie dieses Fräulein Smith. Ihre Internierung in einer Irrenanstalt erweist sich eigentlich geisteskrank, denn selbst wenn das Mädchen das Geldstück hätte erhalten wollen, war die über sie verhängte Strafe vollkommen unfinnig. Wenn Fräulein Smith aber das Mädchen wirklich für geisteskrank hielt, so hätte sie ihre Unterbringung in ein Heim zwingen müssen, statt sie zu mißhandeln.

# Abel zu 3 Jahren Suchthaus verurteilt

München, den 13. Juni.  
Im Weinleibprozeß Abel wurde nach dreifähriger Verzögerung das Urteil verkündet. Abel wird wegen zweier Verbrechen des Weinleibes zu drei Jahren Zuchthaus und sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Die Haft wird wegen Nichtgefahrs aufrechterhalten.  
In der Radmittagsstimmung des Abel-Prozesses nahm der

Verteidiger Rechtsanwalt Eberhard das Wort zu seinem Mandatgeber. Er bemerkte, daß die Anklage Abel in Hinführung einer Aufklärung gegen eine übermächtige Gruppe gewesen seien. Der Verteidiger bezeichnete das Zeugnis Hilters als nicht recht brauchbar. In der Verhandlung sei kein feinstrikt Nachweis dafür erbracht worden, daß Abel in seinen eblischen Aussagen objektiv die Unwahrheit gesagt habe. Er beantragte Freisprechung Abels.

# Der Aufmarsch zur Reichstagswahl

Die Nummerfolge der Reichstagswahlvorschläge.  
Im Reichsministerium des Innern sind gestern eine Besprechung mit den Parteien über die Nummerfolge für die Reichstagswahlvorschläge zur Reichstagswahl 1932 statt. Auf dem Reichstagswahlvorschlag wird die Sozialdemokratische Partei die Nummer 1 erhalten, es folgt alsdann unter Nr. 2 die Nationalsozialistische Partei, die Kommunistische Partei trägt die Nummer 3, das Zentrum Nr. 4, die Deutsche nationale Volkspartei Nr. 5, die Deutsche Volkspartei Nr. 6, die Wirtschaftspartei Nr. 7, die Deutsche Staatspartei Nr. 8, die Bayerische Volkspartei Nr. 9, das Deutsche Landvolk Nr. 10 und der Christlich-sozialistische Volksbund Nr. 11, in der Reihenfolge der Stimmenzahl, die sie bei der letzten Reichstagswahl (1930) erhalten haben.

# Die Sozialreaktion auf dem Lande

10' März Monatslohn für einen Landarbeiter.  
Auf dem Lande spielen sich in sozialer Beziehung Dinge ab, die bereits wieder eine erhebliche Zunahme mit den Vorkrisenverhältnissen haben.  
Ein Landarbeiter, der mittel- und etwaslos in der Welt steht, hatte bei dem Landwirt Fr. Große in Schwarzfeld, Südburg, um Arbeit nachgefragt. Hierauf erhielt er einen Brief folgenden Wortlauts:

"An Herrn S.! Ihr Schreiben vom 7. Mai erhalten. Wenn Sie nun Lust haben, hier die Stelle anzunehmen, dann geben Sie mir erst vorher nochmals Nachricht.  
Am Samstag den 10. Juni, 10 Uhr, 10 Uhr, 10 Uhr.  
Der Landwirt Große glaubt also, durch die Zahlung eines Betrages von 10 Mk. pro Monat seinen Beschäftigten einem Arbeiter gegenüber entzogen zu sein, der sich Tag für Tag für ihn aufopfern muß. Darin offenbar sich erneut mit aller Deutlichkeit die wahre Einstellung der landwirtschaftlichen Unternehmer. Trotz des Gerodes dieser Herrschaften von der Arbeitsgemeinschaft leben sie in dem arbeitenden Menschen nicht anders als ein zur absoluten Abhängigkeit und zum Dienst am Unternehmern beurteiltes Wesen.  
Bleibst du dir Tag nicht mehr fern, wo die landwirtschaftlichen Unternehmer herkommen und von den Arbeitern verlangen, daß sie noch Geld mitbringen.

# Denk nicht nur an Dich!

Deine Macht ist recht gering. Nur der Zusammenschluß verleiht Gewicht. So geht es auch mit Deiner Zeitung. Die Masse der Leser vertieft die Resonanz, unterstreicht jede Kritik. Jeder neue Leser, den Du wirbst, erleichtert Dir den Kampf um Deine Existenz.

# Hallisches Stadttheater Goethe-Fest der 4 Nachrichter München Hier irt Goethe.

Das Goethejahr mit seinem oft überlebenden Feiernmahl hat durch die von Studenten des Münchener germanistischen Seminars gedichtete, komponierte und vertont aufgeführte "Herrliche Feste mit Gelang und Tanz" eine wertvolle Bereicherung erfahren. Gilt doch dieses Werk als feierliche bürgerliche Welt, in dem die den Anfang ihrer wackeligen und trübseligen Lebensweise erkennen kann. Daß das bürgerliche Publikum diese satten Chöreigen oft unverständlich hinmahnt, daß es sein eigenes Spiegelbild selbst ausstrahlt und befristet, wird wunderlich sich noch darüber:

Ein hoher künstlerischer Maßstab darf allerdings weder an den Text noch an die Aufführung gelegt werden. Die Handlung ist nicht mehr als ein handfester Kern, in dem Daten und Ereignisse aus dem Leben des Dichters mit Opern- resp. Operettenausgang gegeben werden. Daß das alles nicht so genau stimmt, daß der Herz Scheinart zunächst mit dem kostümierten Herrn von Stein firtel und die (von der Literaturgeschichte von allen Seiten angelaudete) Frau von Stein dem Lästling Giacomo Gonono auf den Bein firtel, ist hier eben so wenig wichtig, wie in der Goetheoperette von Behars Gnaden. Sie scheitern ihnen nicht den laubenden Hofnarrern, sie scheitern aber auch den Opern- und Operettenkomponisten nicht. Unbekümmert führen sie an bischer Operette, entzöhen Wörter und Firteln, daß es nur so firtel. Wer will es ihnen verargen? Wer nicht nicht auch den jüngsten Rittmeister nicht wenig aufführen. So firtel die Hoffe der jungen Studier wo ein reinigendes Gemüthe janzien all die verlaufenden Lebensverder, und man verzöht ihnen gern, wenn ein Witz einmal an die falsche Höhe gerät. Einzelheiten aus dem einfallstischen Geschehen anzuführen, würde überflüssig sein. Es lag jeder Witz, es liegt alles, einfall über einfall, von hochstehenden Auftreten des Dichters "Mein Leben" bis zum Schlußwort: Schöner auf Schöner. Sogar vor dem firteln August von Schöner-Weimar hat sich die Feder nicht gestäubt, er war mit die gelungenste Figur der Hoffe, ein Landesvater, Hans Reimann abgekauft, gemüthlich und doof, ein doofman, für unsere Zeit zu schwach auf der Brust; denn sein "Heil" firtel hier matt. Leider war die andere famose Idee, den Gernemann als neuzeitlichen Biographen Emil Ludwig-Weidemann aufzuführen, was lassen, zu breit ausgedehnt und verlor dadurch erheblich an Wirkung. Das Publikum, das sich firtelung von höfentlichem, weisendenden Gedichtstücken hat einfallen lassen, tobte natürlich vor Begeisterung.  
Wichtig hatte es den Dichtern die Operette angetan — und das

mit Recht! So bringen sie eine großartige Wiener-Viel-Parodie, bringen einen famosen spanischen Tanz, Kumbia, laßt unangenehme Regattive singen und taubern nur mit untrübseliger Stimme. Und wenn Goethe schließlich den "König von Thule" dichtet (der Reim auf "Thule" fällt ihm gar zu schwer), wer muß da nicht an Schöner "Friederike" denken, wo Goethe als Vildbiederer das "Kaisertölein" nur so aus dem Korne spürt! Und so wimmelt es von Geisteskräften, die bunt durcheinander gemischt werden, flüssige Sätze in der Prosaform, Napoleon Bonaparte, "ein Kaiser" kommt mit einem Schöner (und mit was für einem) auf die Bühne, die "Hör" (Kugeln reißt die ganze Produktion) bekommt ihr Ziel und die von ebenfalls drei Zeugnissen durchgeführte Wirt bringt in die ganze Sache noch den letzten Schuß. Dampf großen Schlaraffen-Anfangskette, an die sich Schöner auf Schöner anschließt, nicht besser, nicht schlechter als die berufsmäßiger Operettenkomponisten. Ein erstreblicher Abend, ein herrlicher Witz, für den die un-künstlerische Künstlerin und der das Dichter selbst betrachtende Franz Vorreit sich wiederholt bedanken durften. K. S.

# Nachspielzeit im hallischen Stadttheater

Am 16. Juni beginnt die Nachspielzeit des Stadttheaters zugunsten der Sommerfeste der Solmstageder. Zur Aufführung gelangt einmal, und zwar am Donnerstag, den 16. Juni, "Am weißen Rößl". Es ist der Aufschlußabend von Ellen Wiggen, Emil Fridrich und Max Eitzenstein. Ferner geht am 17. Juni zum erstenmal anlässlich des 70. Geburtstags des Dichters "Alt-Beckelberg" von Weiser-Fürter unter der Regie von Fritz Densel in Szene. In dieser Aufführung wirken mit: Harald von Andriens, Alfred Haller, Hans Albo, Heinrich Alper, Erich Beiswirth, Eugen Eichenlohr, Fritz Densel, Paul Berit, Robert Jung, Walter Karhammer, Wolf Lieber, Julius Liechtenberg, Rudolf Raffias, Paul Romberg, August Koesler, Werner Jaeger, Wilma Düster, Hans Gollini-Densel und Gertrude Schneider. Wöchentliche Zeitung: Walter Trollenberg. Die Aufführung von "Alt-Beckelberg" wird zunächst am 18. und 19. Juni wiederholt werden. Es sind weitere Aufführungen von "Sauptmann von Rügen" von Fudmeyer und "Robert und Vertram" von Röber vorgesehen. Die Eintrittspreise sind außerordentlich herabgesetzt worden und liegen, gewöhnlich 50 Pf. und 2,80 Mk.

# Vorgeschichtliches Steinplattengrab im Saalkreis

Auf dem Acker von Gutsherrin Frau Gneiss in Domnitz (Saalkreis) stehen Arbeiter beim Pflügen auf Steinplatten. Infolge der vorgeschrittenen Wadung bei der zulässigen Reife, der Bodenauflage für Vorgeschichtliche zu Halle, konnte die Stelle sofort sachkundig untersucht werden. Darüber wird uns jetzt, nachdem wir bereits kurz über den Fund berichtet haben, geschrieben: Nach Entfernung der roten und grauen Sandsteinplatten, die in zwei Zügen übereinander festgelegt wurden, kam, nach vorzüglicher

Arbeit mit Relle und Spachtel, bald das noch gut erhaltene Skelett zum Vorschein. Der Beifallte war mit angezogenen Knien und mit bis an den Hals herangezogenen Armen, also nicht in der Bockelung, in eine etwa 1,30 Meter lange Grube gelegt worden. Nicht am Kopfe standen als einzige Grabbeigaben drei, zum Teil mit Stiel- und Schurmfurter verzierte graue und rotbraune, hartgebackene Tongefäße, eine doppelstielige, große Amphore und zwei kleine Töpfe, ein kleiner vier Deckeltopf und ein schlanker Becher. Die Gefäße waren voll Erde gefüllt. Speise und Trank, die sie ursprünglich enthalten haben mögen, sind im Laufe der Jahre vergangen.  
Die Grabanlage, die Sitte der Hoderbestattung sowie die Form und Verzierung der drei Töpfe weisen eindeutig darauf hin, daß das Grab am Ausgang der jüngeren Eisenzeit, also kurz vor 2000 v. Chr. Geb. von Angehörigen der sogenannten frühgermanischen Kultur angelegt sein muß. Die Schurmfurter sind ein in der Mitte der Bronzezeit verbreiteter schäfer- oder rindhornförmiger Becken, der schon im 3. Jahrtausend v. Chr. in Ost- und Westdeutschland trieb.

# Pädagogisches Stahlbad

In Genf spielen die Diplomaten und Minister, die Bundesräte der kaiserlichen Welt, die Rönnde der Wirtschaftskongresse, während die Diktatoren in die Tragödie des nächsten Krieges vorbereiten. Immerhin, deutsche Delegierte haben dort viel vom Willen des deutschen Volkes zum Besten gegeben. Da ist ein Pöbel- und Hühnerfuss für den deutschen Lehrer erschienen: „Der deutsche Pöbel in den höheren Lehranstalten“, und da gibt es eine „Aufgabenposition“ —  
„Der Krieg hat auch unglückliche Folgen“:  
I. Für die Staaten.  
1. Der Krieg ist ein Gegenstand gegen die Wurzelpflanzen des Friedens, der der Nationalismus über den Idealismus setzt und alles erschafft;  
2. Die Völker lernen sich besser kennen und achten, es findet ein Austausch der Ideen, Anschauungen, Lebensanschauungen usw. statt;  
3. Der Handel läuft neue, oft vorwärts, die Wege;  
4. Die Kunst, namentlich die Skulptur und die Literatur, erhalten große Gegenstände zur Verherrlichung; in die Gesellschaft des Kampfes knüpfen sich Erinnerungen des Volkes — geschichtliche Werte.

II. Für den einzelnen Staatsbürger.  
1. Der Krieg gibt Gelegenheit, Talente zu entwickeln: ohne den Krieg wäre die Welt um manchen großen Mann ärmer.  
2. Viele Jugendlichen finden Gelegenheit, sich zu bewähren, nicht bloß Lappertier und Ausdauer, auch Wohlthätigkeit, Kameradschaft und Aufopferung.  
3. Auch der religiöse Sinn wird wieder geweckt, sowohl bei Sieger wie bei Besiegten.  
4. Mancher laie Mann findet Gelegenheit zu neuem Erwerb. So, die „lättigen Männer“ der Rittlingsindustrie brauchen Gelegenheit zu neuem Gewinn. Aber es ist Pflicht der gesamten Lehrerschaft, die ihren Berufsweg treu haben will, solche kriegerische Geisteserlebung aus dem Unterricht auszuschalten.





# Astronomische Zahlen aus dem Reichspost-Betrieb



## Kilometerzahlen aus dem Betrieb der Deutschen Reichspost

Unsere Darstellung illustriert die riesigen Zahlen von Briefen, Paketen usw., die die Deutsche Reichspost im Jahre 1931 beforderte. Legt man zum Beispiel die 117 Milliarden beforderten Briefe nebeneinander, so ergibt sich eine Strecke von geradezu astronomischem Maß, nämlich die fünfstufige Entfernung von der Erde zum Monde. Die Zahl der Wagenachskilometer (also die Summe der im Postwagen gefahrenen Kilometer) ergibt gar die 1,25fache Entfernung von der Sonne zur Erde. Doch darf nicht vergessen werden, daß diese Kilometerzahlen einen nicht unbeträchtlichen Rückschlüß gegenüber den Zahlen von 1930 zeigen.

## Kreis Bitterfeld

### Tod auf dem Schienen gesucht

Am Sonnabendmittag wurde dem Polizeirevier gemeldet, daß sich auf dem Bahnhofsplatz der Strecke Bitterfeld-Berlin unweit der Muldebrücke eine Frau befände, die verumflüchtelt zu Boden gebeugt wurde. Sie wurde von einem Polizeibeamten in Schutzhaft genommen und gab an, daß sie die Mörderin sei, sich überfahren zu lassen.

### Anflug am Steinberg

Eine Passagierin hatte mit dem Rad einen Ausflug in unsere Gegend unternommen. Sie war mit der Bekanntschaft des Geländes nicht vertraut und deshalb glaubte sie auch, den Steinberg in ziemlich forschendem Tempo hinabfahren zu können. Sie konnte aber im kritischen Augenblick das Rad nicht zum Stehen bringen und stürzte, wobei sie einen Fuß brach. Der Ausflug endete im Krankenhaus.

### Selbstmord in der Mulde

Montag früh wurde auf der Muldebrücke ein verblutetes Rad aufgefunden, neben dem ein Leichentuch lag, in dem sich ein Brief befand. Darin teilt ein Citomax-Kennzeichen aus Bitterfeld, Neue Straße 29, mit, daß er sich das Leben nehmen wolle. Bisher ist der Leichnam noch nicht aufgefunden worden.

## Kreis Wittenberg

### Lohnkampf der Eisenarbeiter der Mittelelbe

In den Umfahrsäulen der Mittelelbe zwischen Torgau und Magdeburg sind von den Arbeiterverbänden die bezüglich vereinbarten Lohnsätze zum 30. April gekündigt gewesen. Die Arbeitgeber hatten bereits 15 Prozent Lohnsteigerung und eine Reorganisation der Arbeitsverhältnisse gefordert. Da die Arbeitgeber und Arbeiter...

# Sport und Spiel

## Dieckau I erringt mit 10:7 Toren gegen Brehna I den Pokalmeister

### Glänzender Verlauf des Handballturniers der Arbeiterpostler in Brehna

Bei herrlichem Wetter trugen 132 Sportler einen Wettstreit im Handball aus. Wie vorausgesehen war, wurde von allen Mannschaften guter Sport gezeigt.

Das Spiel begann mit zwei Vorrundenspielen der 1. Mannschaften von Dieckau, Dieckau II, Freuden a. Delme und Raguhn (Anhalt). Durch Auslosung gingen zuerst Dieckau I und Raguhn I ins Spiel.

Dieckau I - Raguhn I 8:2 (5:1).

Die gut technisch durchgebildete Elf Raguhns reichte an das Schiesspieler der Dieckauer nicht heran.

Brehna I - Freuden I 13:4 (6:1).

Ein lebhaftes Spiel. Freuden spielte zu ungenügend.

Brehna 2. Jah. - Reichlich 2. Jah. 0:13 (0:5).

Hier war Brehna in guter Form und gewann verdient.

Das Nachmittagsdreigen begann

Brehna Schül. - Raguhn Schül. 0:4 (0:3).

Dieckau II - Raguhn II 8:2 (5:2).

Raguhn, mit Glück spielend, fand sich vor dem Tor schlecht zusammen und konnte daher nur zweimal erfolgreich einstoßen.

Vertikler gegen Vertikler.

Raguhn I - Freuden I 4:1 (2:1).

Nach dem Vorrundenspiel zu urteilen war Raguhn die bessere Elf. Freuden legte in der ersten Halbzeit, mit der Sonne im Rücken, ein flotters Tempo auf und erzielte in der zweiten Hälfte den ersten Treffer, wobei es aber auch bleiben sollte. Raguhn drückte sofort nach, konnte aber erst nach einer Viertelfünfte erfolgreich einstoßen, dem half die schnelle Zehntung nicht. Mit 2:1 für Raguhn wurden die Beiden geschieden. Freuden wollte unter keinen Umständen unterliegen. Es drückte unaufhaltsam, aber die Stürmerreihe Raguhns war nicht zu überwinden.

bei seiner Einigung kommen konnten, hat der Schlichter am 8. Juni einen Schiedspruch gefällt, nach dem die Wochen- und Stundenlöhne um 10 Prozent, die allgemeinen Affordlöhne ebenfalls um 10 Prozent und die Spezialaffordlöhne von 12,5 bis 35 Prozent gesenkt werden sollen. Die Parteien haben sich zum 15. Juni über eine Annahme oder Ablehnung zu äußern. Es wird nun, da die Eisenarbeiter den Schiedspruch einstimmig abgelehnt haben, höchwahrscheinlich zu einem scharfen Konflikt kommen.

## Kreis Schweinitz

Bilanz der Darlehenskasse wird abgelehnt  
Scha. In der Versammlung der Rändlichen Spar- und Darlehenskasse entspann sich unter den anwesenden 31 Mitgliedern eine heftige Debatte über die Bilanz, die schließlich zur Ablehnung führte. Somit konnte auch dem Vorstand keine Entlastung erteilt werden. Der Vorsitzende des Vorstandes legte daraufhin sein Amt nieder. Wegen Eintritts der Polizeistunde mußte die Sitzung dann abgebrochen werden.

## Kreis Siebenbrunn

Anehlicher Viehhandel  
Raguhn. Wegen Betrugs nach der Viehhändler B. aus Freudenberg zu 100 M. Beschuldigung verurteilt worden. Er hatte dem Landwirt B. aus Freudenberg eine Kuh, die trübselig sein sollte, verkauft. Es stellte sich jedoch heraus, daß sie nicht trübselig war. Eine zweite Kuh, die einseitig wurde, war durch und durch mangelbehaftet und mußte nach 4 Monaten abgetrieben werden. Der dritte Fall an denselben Landwirt sah eine hinfällige Kuh zum Kauf vor. Er kam jedoch nicht zustande. Die eingeleitete Verurteilung vor der Kleinen Strafammer in Torgau wurde verworfen.

Wittenberg. Das Kinder- und Schülerspiel wird in diesem Jahre am Sonntag, dem 11. Juli, abgehalten. Wie üblich, findet am Sonntag, dem 10. Juli, das Pokalspiel statt.

### Sieger gegen Sieger.

Brehna I - Dieckau I 7:10 (3:6).  
Hier trafen sich ebenbürtige Rivalen. Gleich von Anfang an gab es ein sehr wechselreiches Spiel. Brehna für den 8. Bezirk, Dieckau für den 6. Bezirk.

## AWAD. bringt Hilfe

Trotz der frühen Morgenstunden herrscht drückende Schwüle. Es springt, das hübsche Maß der Haber auszusähen. Auf dem Wege dorthin begegnen wir einem kleinen Trupp von Männern, von dem zwei eine mit verdringenen Gegenständen beladene Tragbahre mit sich führen, folgen wir und gelangen schließlich zu einem der am härtesten beluderten Bahre. Hier nehmen die vier u. a. ein langes Feld von der Tragbahre und sperren mit ihr unter Jubelrufen von vier kleine Wägen einen etwas erhöht liegenden Platz von einigen Landarbeitern ab. In diesem abgegrenzten Raum errichten sie ein Zelt, tragen verschiedene Gegenstände hinein und machen sich dann außerhalb des Zeltes zu schaffen. Wir sind noch neugieriger geworden, zeigen unseren Polizeirevierbetreuer und die Leute sind so freundlich, uns das Innere des Zeltes sowie das Wesen des Arbeiter-Wasserrettungsdienstes bereitwillig zu erklären. Im Zelt finden wir einen gut ausgerüsteten Verbandkasten, verschiedene Zeden, eine Anzahl Leinen, nur für Ökonomie bestimmt ist. Vor dem Zelt liegt die leicht bewegungsbereite Tragbahre. Auf einem am Zelt eingehangenen kleinförmigen Schild finden wir ein Verzeichnis der nächsten Telefonanschlüsse, Telefonnummern und Adressen von verschiedenen Ärzten sowie die Telefonnummern der Polizei und der Feuerwache (Krankentransportwagen). Was wir aber bis jetzt noch nicht erfahren, ist ein etwas feierliches Herbeiführen von Verletzung durch die Bahrführer mittels, zum Herbeiführen von Verletzung durch

für den 6. Bezirk. Der neue Tormann im Brehnaer Tor überließ alle Erwartungen. Diesmal fand die erste und zweite Treffer, die Brehna einmal erfolgreich einstoßen konnte. Mit 6:3 für Dieckau wurde geschieden. Der Witterstrom Brehna war gegenüber dem Brehnaer Spiel, so er hübsch war, nicht mehr zu erkennen. Er verlagte vollkommen, darauf kam Brehna sehr in den Vorteil. Schon fand es 8:3 für Dieckau und das Schiefel für Brehna war beiseite. Da mehrere der Rechtshaken Brehna mit Halbtreffer, um den Sturm in der Mitte zu fassen. Es war ihm auch vergönnt, den Brehnaer Spiel, so er hübsch war, nicht mehr zu erkennen. Dieckau nur zweimal fand. Wäre die Umstellung bei Brehna erfolgt, so hätte Brehna vielleicht den Sieger gestellt, denn Brehna verlor aber nicht schlechter Straße als Dieckau. Die Beantwärtung war ein voller Erfolg.

## Sportberichte vom Sonntag

**Fußball:**  
Rauendorf I - Rösen I 8:2 (3:2).  
Rauendorf führte sich zwei weitere Punkte. Er sich Rösen versch, mußte der Tormann den Ball dreimal hinter sich herauspöbeln. Rösen konnte dem zwei Tore entgegensetzen. Bei diesem Stand blieb es bis Seitenwechsel. Rauendorf nahm nunmehr das Spiel in die Hand und konnte bis zum Schlußspiel noch fünf Treffer anbringen.  
Rauendorf II - Rösen II 8:4 (0:1).  
**Handball:**  
Dölling Schül. - Raguhn Schül. 2:1 (2:0).  
Dölling III - Raguhn III 9:5 (6:3).  
Dölling II - Raguhn II 11:5 (8:0).  
Die II von Dölling zeigte das, was man von der I nicht sah, ein sehr schönes Spiel. Der Kampf wurde auf beiden Seiten sehr durchgeführt.  
Dölling I - Raguhn I 5:10 (2:4).  
Die Beiden kämpfte sich, Raguhn besah einen schufstürmigen Sturm. Bei Dölling gefiel das Zusammenklappen nicht.  
**Fußball der Spielvereinigungen Dierrenberg**  
Spiel. I - 1. SS. Leipzig-Südseite I 0:2.  
Spiel. II - H. Dieckau I 6:0.  
Spiel. III - West 03 Leipzig III 4:1.  
Spiel. I. Spd. - 1. Spd. Südost Leipzig Spd. 1:1.

## Kreis Siebenbrunn

Bundesjugendtreffen in Badrüb am 25. Juni  
Das Treffen stiftet mit der Beantwärtung der Preisverleihung (Sommerabend) am 24. Juni ein sehr schönes Zusammenklappen worden. Im Programm sind vorgesehen: Auf- und Abmarsch; Auf- und Abmarsch im Barchen; am Abend 7 bis 8 Uhr vom Lokal Dammhofs nach Rodwitz; Umzug. Auf dem Festplatz: Minutierung der Gelände; Vereine, der Jugendorganisationen im Sprechchor; Feuerwerke des Sprechchors; Feiern, Musikanten, Auszüge des Beschrifteten 1. und 2. Sprechchor; der Sprechchor und gemeinsamer Schlußgesang. Im anschließenden Zeit wird das Landortorps und die Landortpelle mit.

## Programm der Reichsarbeiterportwoche vom 20. bis 26. Juni

der Fremdsportgruppe des Handballspielers Dieckau.  
Montag, den 20. Juni: Handballspiele in Zwintzschona: 17:40 Uhr: Rauendorf Schül. - Dieckau Schül. 18:30 Uhr: Reideburg I - Dammhofs I.  
Dienstag, den 21. Juni: Radfahrer in Braddock: 18:30 Uhr: Reideburg I und Handballspiele. 21:00 Uhr: Handballspiele des Handballspielers (Dieckau).  
Mittwoch, den 22. Juni: Handballspiele in Rammendorf: 17:30 Uhr: Reideburg Schül. - Zwinzschona Schül. 18:00 Uhr: Dieckau II - Zwinzschona II. 19:00 Uhr: Dieckau I gegen Canena I.  
Donnerstag, den 23. Juni, in Canena: Radfahrer: 18:30 Uhr: Rausch- und Schreiner, Handballspiele. Anschließend im Saal: Konzert des Musikvereins Canena.  
Freitag, den 24. Juni, in Reideburg: Handballspiele: 17:30 Uhr: Braddock Schül. - Canena Schül. 18:00 Uhr: Rauendorf I - Sieger vom Montag. 19:00 Uhr: Rauendorf I - Zwinzschona I.  
Sonnabend, den 25. Juni, in Dieckau (Platz): 20:00 Uhr: Konzert des Musikvereins und der Sanger. Festspiel: "Was dich freit", 250 Teilnehmer. Fackelzug.  
Sonntag, den 26. Juni, in Dieckau: 8 Uhr: Strohkonzert von Radfahrer (Zart und Ziel: Friedrichsbad) 9 Uhr: Verköstlichter Wettkampf. Mittwochs 1 Uhr: Festzug (Nahmarkt: Kreisstraße). Anschließend: Wasserreiten der Radfahrer, Gumnastik, Freiwandern der Turner, Turnerrufen Kinder, Altersturner. Gastkonzert in der Festhalle (14x100 Meter-Straße, Handballspiele, Canena - Canena, Handballspiele, Ausstellungen, Musik, Springen mit Federball, (Kocher Verein Junge Mann), Handballspiele, Auswahlmannschaften.

## Sportliche Bekanntmachungen

6. Bezirk. Der Sportverein No. 24 sollte mehr neue Mitglieder und auch: 8. Bezirk. Dieckau, Dieckau, Dieckau.

## Veranstaltungen

23. Die Arbeiter-Wasserrettungsgruppe (AWAD) in der Beantwärtung der Jugendgruppe führt am Mittwoch abends 8 Uhr: Wettkampf der Arbeiterbewegung. Beginn 8 Uhr. Wir bitten um möglichst viele Beantwärtung.

## Beitrag bei den Rettungsdiensten

Fliegeralarme dient. Weiter zeigt und der Bahrführer zwei verschiedene Rettungsstellen. Eins dient zur Wiederherstellung der verdringenden Art, während das andere nur nach gealterter Lebenszeit ausgeführt werden darf. Vermittelt dieser Normalteil läßt sich die geleistete Arbeit der AWAD-Mannschaften sehr genau nachprüfen. Ein fleißiger großer Dankbarkeit und Anerkennung überfließen ein, wenn man erzählt, daß

## von den Rettungsdienstmannern des Arbeiter-Lern- und Sportbundes in den letzten vier Jahren 3438 Lebensrettungen durchgeführt worden und dadurch 3218 Menschenleben erhalten wurden.

In 14 888 Fällen wurde erste Hilfeleistung bei allgemeinen Unfällen geschleitet. Die Rettungsdienstmannschaften waren insgesamt 434 891 Stunden im Einsatz. Die Anzahl der Rettungsaktionen der AWAD betrug im vergangenen Jahre 246. Diese Zahlen sind ein deutlicher Beweis für den unerschütterlichen Ehrgeiz, den die dabei ist, die Rettungsdienste durch den AWAD erhält. Die Rettungsaktionen helfen nicht nur in Not, sie helfen auch Unfälle zu vermeiden. Durch Fort- und Ausbildungsstellen, sowie in persönlicher Aufklärungsbereitschaft wird den Beschäftigten des Arbeiter-Lern- und Sportbundes ein großer Beitrag geleistet. Die Rettungsaktionen werden durch den AWAD ermöglicht. Wir können unseren Bezirk nur empfehlen, beim Beitritt der Feder den Anweisungen der Rettungsdienstmannschaften Folge zu leisten. Die Rettungsdienstmannschaften sind jederzeit und bei allen Rettungsdienstleistungen tätig und bereit, Verantwortung zu übernehmen.



